



Lorrainestrasse 80		schützenswert	K
Quartier	Breitenrain-Lorraine	Baugruppe Lorraine	
Baujahr	um 1750		
Architekten	unbekannt		
Bauherrschaft	unbekannt		
Parzellen-Nr.	1510		

Baugeschichtliche Daten	
1860	Anbau je einer Laube ost- und westseitig
1922	Umbauten
2000	Gesamtrenovation: Wiederherstellung historische Raumstruktur, Entfernung Wand- und Deckenverkleidungen der Nachkriegszeit und Instandstellung Wandtäfer 18./19.Jh. Ersatz der Terrassenbrüstungen durch schlichte Metallgeländer
Schutz:	RRB von 2000
Literatur:	DPF 1997-2000, S. 93-95
Umfeld:	Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Lorrainegut. Campagne, erb. um 1750, renov. 1999/2000

Verputzter Massivbau unter weit ausladendem, geknicktem Walmdach. Quadratischer Grundriss mit eingeschossigen Annexen von 1860 im Westen und im Osten. Die Nord- und die Südfassade sind fünfachsig. Gebänderte Ecklisenen, Stockwerkgesims und geohrte Fenstereinfassungen in Sandstein. Schön ausgezeichneter Eingang mit von zwei Konsolen getragener, gerader Verdachung. Dachlandschaft mit Lukarnenaufsätzen in Eichelform und verdachten Kaminen. Bemerkenswerter Dachstuhl. Der Innenraum wurde verschiedentlich verändert, störende Elemente wurden bei der Renovation im Jahr 2000 wieder entfernt und die Täfer aus dem 18. und 19. Jahrhundert instandgestellt. Barocke gegenläufige Treppe mit Rundbogenarkaden mit Schlusssteinen. Im Keller Tonnengewölbe aus Sandsteinquadern. Der Bau ist auf allen Seiten von einem Garten umgeben und wird ostseitig durch das Lehenhaus (s. Lorrainestrasse 84) ergänzt, dem einzigen Bauzeugen aus dieser Epoche, mit dem der Landsitz auch heute noch ein Ensemble in parkartigem Garten bildet.

Das einst grosszügige, ursprünglich Wylergut genannte Anwesen bildet die älteste Bebauung in der Lorraine und gab dem Quartier seinen Namen. Johann Rudolf von Steiger, Infanteriehauptmann in französischen Diensten, taufte das Gut 'Lorraine' in Erinnerung seiner militärischen Dienste im französischen Lothringen. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts lag der Besitz inmitten weiter Felder, die im Westen bis zur Aare reichten. Nachdem das Gebiet ab 1858 durch die Rote Brücke erschlossen wurde, setzte die Quartierbebauung ein. Während der 1861-1863 erstellte Quartierhof die Gartenanlage intakt liess, wurde 1901 südseitig des Herrenstocks eine Reihenhauseinzelne (s. Lorrainestrasse 60-76) errichtet, die die frühere Gartenanlage stark beschneidet.

Der gut proportionierte Baukörper mit barockem Gepräge und klar gegliederten Fassaden bereichert das von Blockrand- und Zeilenbauten geprägte Lorrainequartier.

A.-M.B. 1982 / ste 2016

